

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 9: Stufen und Grenzen einer lebendigen Architektur = Les étapes et les limites d'une architecture vivante = Stages and limits of a living architecture

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

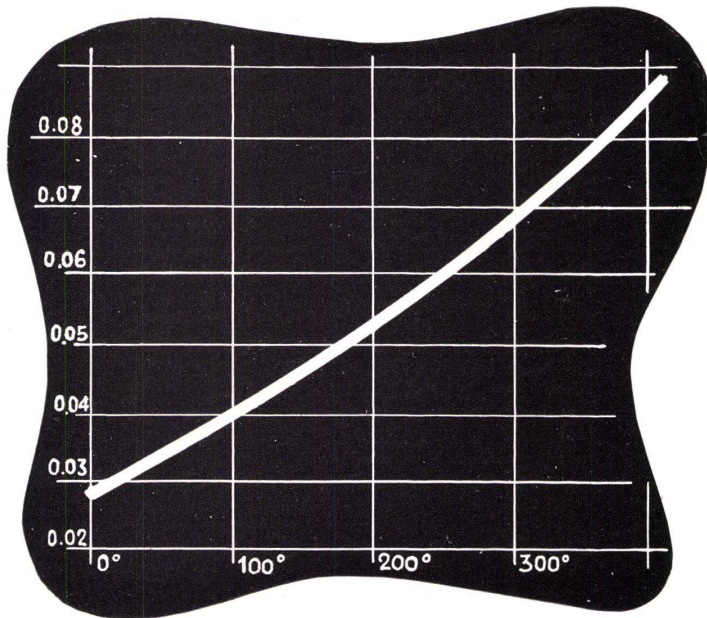
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LANISOL

Die schweizerische Mineralwolle lose, granuliert, in Matten, Zöpfen, Platten und Schalen

nunmehr

IMPRÄGNIERT = WASSERABSTOSSEND

Der Isolierstoff für höchste Anforderungen
Gegen Kälte, Wärme, Schall

Minimale Kosten; maximale Wirkung



mit Sorgfalt den verschiedenen Phasen der kanadischen Architektur nach, untersucht die Anfänge in den Hütten und Blockhäusern des 17. und 18. Jahrhunderts («The Stone and Iron Ages in Canadian Architecture»), die Bauernhäuser und Befestigungsanlagen des «kanadischen Mittelalters», die Einwirkungen der französischen und englischen Architektur sowie die Formtraditionen der Neogotik und des Neobarocks, die verschiedenen Sonderleistungen der Landesteile Quebec, Neufundland und Nova Scotia, die Leistung des Baumeisters Thomas Baillairgé, die Architektur des Viktorianischen Zeitalters und die Formen der neuen sachlichen Architektur seit etwa 1930. Das letzte, den fünfziger Jahren gewidmete Kapitel ist «Towards a Canadian Architecture» überschrieben und versucht, den spezifischen Landescharakter der Bauten der letzten Jahre herauszuarbeiten, ja eine betonte Hinwendung zu einer Nationalarchitektur deutlich zu machen. Als kennzeichnend wird die 1952 erbaute Marial

Chapel in Lac Bouchette, Quebec, von Henry Tremblay, herausgestellt. Andere wichtige, in das Buch aufgenommene Bauten aus den letzten Jahren stammen von Robert Fairfield (Shakespeare an Festival Theatre in Stratford, Ontario, 1956-1957); Sharp + Thompson, Berwick, Pratt; John C. H. Porter; Page + Steele und O. Howard Leicester. Unverständlich und bedauerlich ist lediglich das Fehlen so wichtiger kanadischer Architekten der Gegenwart wie Venchiarutti, Parkins, Durnford, Parent, Bolton, Bird, Chadwick, Gilbert und Ellwood, die durch ihre Bauten wesentlich an einer Erneuerung der kanadischen Architektur mitgearbeitet haben. Die Darstellung von Alan Gowans ist pädagogisch vorzüglich und dürfte auch wesentliche Erkenntnisse über allgemeinere Fragen der Anschauung und Wertung moderner Architektur vermitteln können. Jedem Kapitel sind ausführliche Literaturangaben beigegeben. Der Band enthält ferner 138 Abbildungen, leider jedoch kaum konstruktive Details und keine Grundrisse.

Trevor Dannatt

Modern Architecture in Britain

Verlag B. T. Batsford, London 1959. 216 Seiten, Fr. 41.60

Das Buch gibt einen Überblick über das Architekturschaffen der letzten Jahre in Großbritannien. Die Einführung von John Summerson und der Bild- und Planteil stellen im Grunde genommen nichts weiteres dar als eine Zusammenfassung dessen, was während der letzten Jahre in England geschaffen worden ist; das Buch wird demjenigen einen Dienst erweisen, der sich darüber orientieren will, was die Engländer bauen und wo die englische Architektur heute steht. Wer aber wissen will, welches die besonderen und inneren Beweggründe der heutigen Architektur in England sind, wird darüber nichts erfahren, es sei denn, er glaube dies aus den Fotos und aus den Plänen lesen zu können. Leider sind aber die Pläne verschiedener gezeigter Bauten unvollständig, es fehlen die Maßstäbe einzelner Pläne, ein Mangel, der sich bei

einem Architekturbuch nicht mehr entschuldigen läßt, denn ein Architekt kann aus Plänen – aus genauen Plänen – viel mehr lesen als aus den besten Fotos. Die Fotos sind zum großen Teil kleinformatig, aber doch so ausgewählt und so zahlreich, daß sie den Leser einen zureichenden Überblick über die Bauten und Siedlungen gewinnen lassen. Die Qualität der Bauten ist unterschiedlich; im Buche selber ist darüber keine Wertung vorgenommen.

Carl B. Troedsson

The Growth of the Western City During the Middle Ages

Gumperts Verlag Göteborg 1959, 124 Seiten.

«Die mittelalterliche Stadt ist die menschenwürdige Stadt. Und sie ist vor allem deshalb menschenwürdig, weil sie organisch gewachsen ist.» Das ist eine verbreitete Meinung, die so stark ist, daß sie sogar als Argument gegen die Planung der neuen Städte gebraucht wird. Aus



ALU-FLEX

ALU-FLEX

ALU-FLEX

Mehrzweckstühle

eignen sich besonders für:

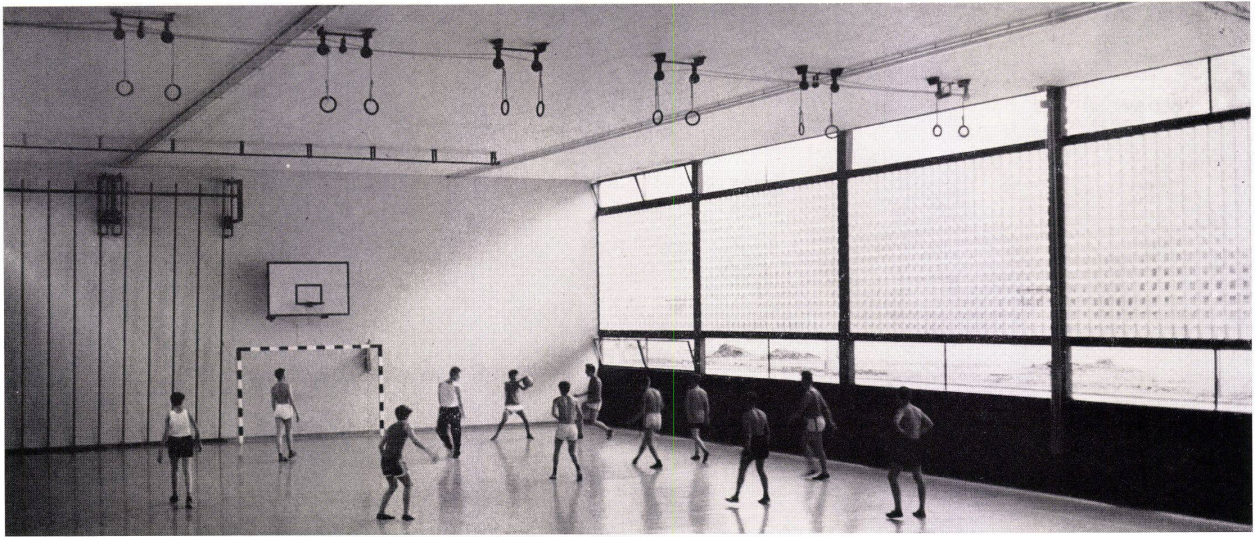
Konzert- und Vortragssäle, Turnhallen, Kirchengemeindehäuser und Singsäle

in farbiger Ausführung auch für: Garten, Balkone, Terrassen usw.

Über 40 000 ALU-FLEX-Stühle abgeliefert. Gegenwärtig in Auftrag: Aulabestuhlungen Kantonsschule **Freudenberg**, Realgymnasium, Rämistr., Zürich

Aktiengesellschaft Hans Zollinger Söhne, Zürich 6

Culmannstraße 97/99, Telefon 051/26 41 52



Alder & Eisenhut AG
 Küssnacht-Zürich
 Ebnet-Kappel

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik gegründet 1891

Wir lieferten sämtliche Turngeräte für die 3 Turnhallen und die Turnplätze der Kantonsschule Freudenberg in Zürich

dem Werk von Troedsson können wir entnehmen, daß viele mittelalterliche Städte nicht «organisch» gewachsen und nicht ungeometrisch angelegt sind, sondern aus einer Planung hervorgingen, die sowohl ungeometrisch wie geometrisch angelegt sein können. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß eine nichtgeometrische Stadtanlage «organisch» gewachsen ist; vielmehr ist jede mittelalterliche Stadt geplant, weil jedem Bürger Vorschriften über den Bau seines Hauses gemacht worden sind. Diese Vorschriften sind nicht nur in Baugesetzen niedergelegt, sondern vielmehr in den Rechten und Pflichten des Bürgers schlechthin verankert, im Erbschaftsrecht und vor allem auch in der Bedingung, daß eine Stadt nicht über die Schutzwälle hinaus gebaut werden darf. Die Blütezeit der Gründung neuer Städte ist nicht im 20., sondern vielmehr im 12. und 13. Jahrhundert. Die ostdeutschen Städtegründungen aus dieser Zeit stellen der Anzahl nach alles, was in der Neuzeit vor sich geht, in den Schatten. g

Claus W. Hess

Bürobau mit Blick in die Zukunft

Bericht über die Connecticut Life Insurance Co., Blomfield, Connecticut USA. Bearbeitet von Dr. M. van Eynern. Verlag Schnelle Detmold in Holstein, 71 Seiten, Fr. 19.90.

Der Prototyp eines Bürohauses, das Gebäude der Connecticut Life Insurance von den Architekten Skidmore, Owings und Merrill, ist in diesem kleinen Buch beschrieben. Es wurde nicht nur der beendete Bau beschrieben und wiedergegeben, sondern es ist vor allem dargestellt, wie die Planung vor sich gegangen war; das Modellhaus wird geschildert, die Herkunft der Modulmaße aus der Organisation und der Konstruktion. Es werden ferner beschrieben: die Lüftung, die Fenster, die Akustik, die Möblierung, die Farbgebung, die Beleuchtung. Das Buch endet mit dem Kapitel: «Angestellte von CG leben besser!» Der technische Teil mit Grundrissen und Beschreibungen ist am Schluß in einem Anhang aufgeführt. g

Alfred Ledermann

Spielplatz und Gemeinschaftszentrum

Verlag Gerd Hatje, Stuttgart. Fr. 41.—

Endlich gibt es ein Buch, das sich umfassend um die vielfältigen Probleme bemüht, die sich um das Kind und den Jugendlichen in der modernen Stadt und seinen Bewegungs- und Spielraum ergeben haben. Die durchdachte Systematik, mit der dies in Darstellung und Abbildung geschieht, ist genau so bemerkenswert wie die Charakterisierung der verschiedensten Bemühungen und Lösungsversuche in allen Ländern mit moderner Zivilisation. Das in zwei Sprachen, Deutsch und Englisch, gedruckte Buch reicht von pädagogischen und psychologischen Aspekten über städtebauliche Aspekte, bis zum Detail im einzelnen Spielplatztyp und Spielgerät.

Alfred Ledermann untersucht leitend das Thema «Spielplatz und Gemeinschaftszentrum». Er setzt sich kritisch mit dem neuen Woh-

nungsbau auseinander, um den Nachweis zu führen, daß und wie eine Gemeinde für die Kinder zu sorgen hat. Wie er das tut, ist so eingängig, daß jeder nicht speziell mit den Problemen Vertraute einen Leitfaden zur Hand bekommt, der es ihm ermöglicht, ein Programm aufzustellen, um eigene Absichten zu verwirklichen. Auch seine kritischen Bemerkungen zu zahlreichen Fehlentwicklungen sind beachtenswert.

Alfred Trachsel untersucht das Thema «Freizeitgestaltung und Erholung» als Faktoren der Stadtplanung an typischen Beispielen, die jedem Städteplaner und speziell den Bearbeitern der Grünflächenpläne zum täglichen Arbeitsprogramm gehören sollten. Seine Stichworte sind: die gewachsene Stadt; Spielplatzprobleme in Altquartieren; Spielstraßen, Dachspielplätze; Kindergarten-spielplätze; Spielplätze in Schulhausanlagen; Spielplätze in Grünzügen und Anlagen; in Freibädern; Sportanlagen und schließlich Wohnsiedlungen; Quartierpla-

Betonarbeiten armiert mit

BOX STAHL

naturhart, als einziger hochwertiger Schweizer Baustahl IIb ohne Festigkeitseinbuße schweißbar

MONTEFORNO, Stahl- und Walzwerke AG, BODIO